

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 48 (1938)

Artikel: Sechs wildwachsende Mutationen von *Phyllitis scolopendrium* in einer Population
Autor: Jenny-Suter, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-32584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sechs wildwachsende Mutationen von *Phyllitis Scolopendrium* in einer Population.

Von J. Jenny-Suter, Glarus.

Eingegangen am 29. September 1937.

Standort und Beschrieb.

Am Nordfuss des Glärnisch unter der Hochwand, auf 820 m Höhe, ssw. des « Brunnenstübli », auf 25° geneigtem Kalkgehängeschutt z. T. im Fagetum, z. T. auf zirka 15jährigen Bergsturztrümmern, zusammen mit versch. *Salix*-, *Sorbus*- und *Acer*-Arten und vielen Musci (*Hypnum*, *Hylocomium*, *Mnium*-Spezies), sowie *Hepaticae*. — Kalte, feuchte, schneereiche Lage. Zwei Areale mit zirka je 20 Aren Fläche von mehr als 400 *Phyllitis*-Stöcken besiedelt.

Der glattrandige Normaltypus ist ganz spärlich vertreten. Vorherrschend sind die Mutationen

undulata (Moore) mit gewelltem (Fig. II C) und
crispa (Willd.) mit gewellt-krausem Rand (Herbar Typ. D).

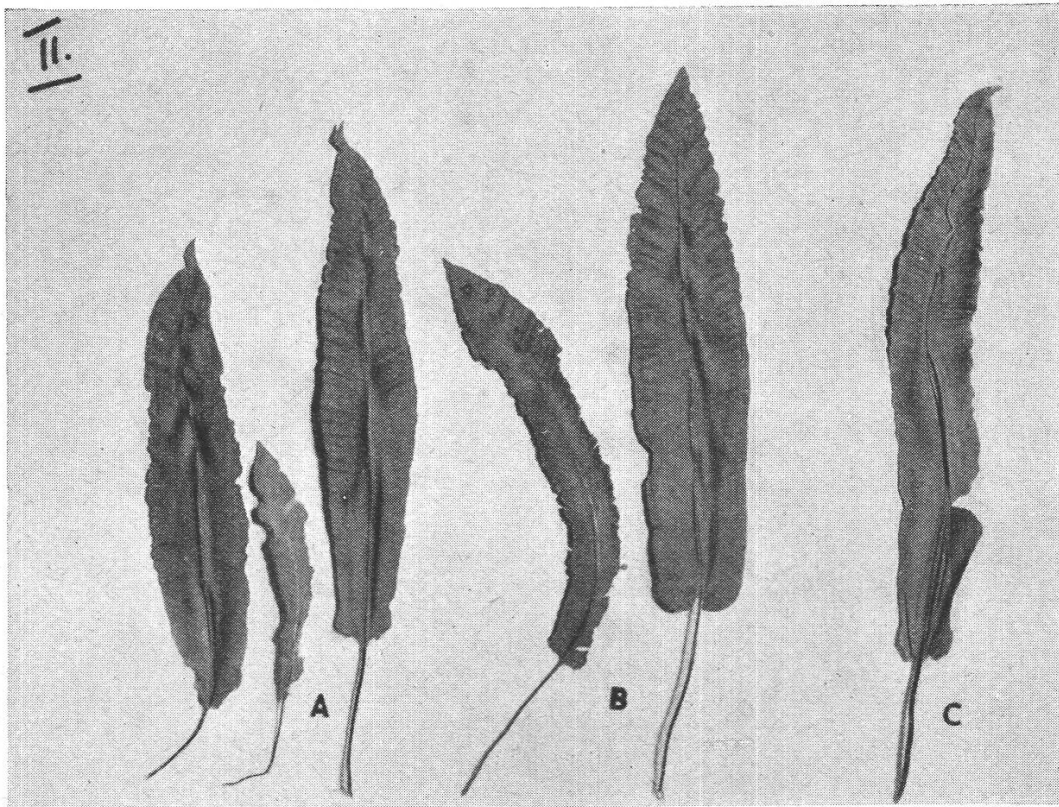


Fig. II A, B und C (Verkl. 1 : 8).

Die Wedel zweier Stöcke wiesen am Rand auffallend starke Feinzähnelung und Einbuchtungen auf. Sie wurden von Herrn Dr. F. v. Tavel als Mutation

crenato-lobata (Moore) bestimmt (Fig. II A).

Dies dürfte der erstbekannte Schweizerstandort dieser Mutation sein. Drei der untersuchten Stöcke gehörten der Mutation

suprasorifera (Lowe) an (Fig. II B).

Bei ihr setzt sich am Wedel der Sorus durch den Einschnitt auf der Oberseite fort. — Rand teilweise wellig gekräuselt und ausgeprägt feingezähnelte und gebuchtet.

In dem an Herrn Dr. F. v. Tavel übermittelten Material befanden sich noch die Mutation

attenuata (Moore) und die Forma monstr. *furcata* (Schliek.).

(Lowe : Our native ferns II, pag. 231, fig. 594. — The Nature-printed. British Ferns II, pag. 161, tab. LXXV B. — C. Schröter in « Verhandlungen der S. N. G. », 1905, S. 321—323.)

(Belegmaterial der 4 erstangeführten Mutationen im Herbar der E. T. H. Zürich, alle 6 Vertreter bei Herrn Dr. F. v. Tavel in Bern und bei mir.)

Die Mutationen *crenato-lobata*, *undulata* und *crispa* fand ich auch am Weg « Schlatt-Krähberg » im « Spältiwald » in Netstal, auf zirka 570 m Höhe. — (Phot. : H. Schönwetter, Glarus.)
